

## **Verbundkatalog Kalliope**

**Mann, Erika**

**Aiguebelle, 1933-04-30**

---

### **Nutzungsbedingungen**

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

### **Terms of use**

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Erika mann  
Les Roches Fleuries, Aiguebelle, pres de La vaudou, Var, France  
am 30. April 33

Claude dear, - es ist eine Schande und ausserdem eine Schmach, dass ich erst heut für den Brief danke und für das soooo freundliche Anerbieten, das in ihm enthalten war. Aber wie die Sachen so gehn und liegen, - ich musste ein Kinderbuch dichten, - (es gibt schon ein albernes von mir ich werde es Ihnen eines tages schicken) und da konnte ich keine Zeit finden, weil es sehr schnell gehn musste und heute ist es fortgeschickt worden, damit ich bald Geld sehe.

Danke also. Ihr Mutter ist reizend und in jedem fall muss sie gleich besucht werden. Wenn sie in Vence ist, denn wir täten sie so gern bald kennen lernen. Das mit dem Häuschen ist sehr zu erwägen und zu bedenken. Wir hätten die grösste Lust dazu und auch Annemarie schreibt mir, sie würde gerne mit uns hinziehen. Wenn dann Sie, Mister Claude, noch arri vierten könnten wir eine <sup>prachtigste</sup> ~~pfiffige~~ party bilden, mein Bruder Klaus wäre auch zur Stelle und wir könnten das Whyskistündchen, welches wir in Zürich eingeführt hatten und an dem Sie, glaube ich, nur einmal (oder nie) teilnahmen, wieder auf neue pflegen. Erschwerend bei alledem ist nur, dass meine Eltern den Plan haben, sich für ein paar Monate hier in der gegend anzusiedeln,



dass sie decidiert an Sanary denken und uns gern in ihrer Nähe  
wüssten, weil wir ihres nahenden Alters Sonnenscheine seien, wie  
sie sagen. Aber das wird sich zeigen. Am Ende kommen so viel Sonnen-  
scheine dorthin zu ihnen (wir haben doch eben 5 Geschwister!)  
dass wir woanders leuchten können.

Wie ist Ihr Examen H schliess-  
lich noch geworden? Aufregend ist, was Sie von Aglae melden, ich  
werde die Freude nie vergessen, die ich empfand, als ich mich ~~entschlo~~  
entschloss, die Unverschämte zu orfeigen.

Es ist kalt und albern windig, - sicher weht in Zürich eine  
mildere Luft. Was treiben die Emigranten? Wir sehen nicht einen  
einzigen, ausser uns selber. Es ist arg, wie man dran ist und in unserm  
vermal<sup>e</sup>deiten Vaterland wird alles täglich bunter.

Adieu, auf Wiedersehn, - schreiben Sie mal ein  
Wort. Und Grösse von Theresen.

7. 6. 22

Enza Kamm.